

September 2010

Beispiel Berufsorientierungsprojekt

Bitte beachten Sie:

Es handelt im Folgenden um eine frei erfundene Konzeption für eine Berufsorientierungsmaßnahme. Sie dient dazu, Ihnen die Idee EINER von vielen MÖGLICHKEITEN einer Konzeptionsbeschreibung geben.

In der Darstellung der Konzeption (und Durchführung) Ihrer Berufsorientierungsmaßnahme sind Sie selbstverständlich völlig frei.

Bitte sehen Sie auch das Projekt inhaltlich als auch in seiner Darstellung als „Beispiel“, nicht als Idealmuster an.

Die in unserem Beispiel verwendeten Bilder stammen, soweit nicht anders gekennzeichnet, aus Aktivitäten von "Technik - Zukunft in Bayern?!" und „InfoTruck“. Herzlichen Dank für die Bereitstellung!

Berufsorientierung „**AfJ – Active for Job**“ gemeinsam mit örtlichen Betrieben

1. Ausgangssituation

Die Regelklasse 8a der Volksschule Musterdorf besteht aus 26 Schülerinnen und Schülern, 16 Buben und 10 Mädchen.

In Musterdorf müssen die meisten Einwohner längere Fahrwege zu ihrem Arbeitsplatz in Kauf nehmen. Nur die ortsansässige Zweigstelle eines Großunternehmens der Technologieproduktion bietet zahlreiche Arbeitsplätze, die hauptsächlich mit männlichen Mitarbeitern besetzt werden.

Eine Zusammenarbeit der Betriebe mit der Hauptschule erfolgte bislang nur im Pflichtpraktikum der Jahrgangsstufe 8.

Im letzten Jahr konnten nur 70% der Hauptschulabgänger in eine Lehrstelle vermittelt werden. Insbesondere für die Mädchen war es schwer, am Ort Fuß zu fassen, da für „klassische Frauenberufe“ nur der örtliche Supermarkt in Frage kam.



2. Projektidee

Durch eine enge Kooperation mit der Wirtschaft über das komplette Schuljahr hinweg soll die Berufsorientierung der Schüler und die Zusammenarbeit mit den örtlichen Betrieben verbessert werden. Im Projekt „AfJ – Active for Job“ ist geplant

- gemeinsam mit den Klasseneltern zunächst Berufssteckbriefe zu erstellen,
- einen Berufsinfortag mit den ortsansässigen Betrieben zu organisieren und
- die Schüler über ein halbes Jahr lang wöchentlich für einen Tag in ein Betriebspraktikum zu vermitteln.

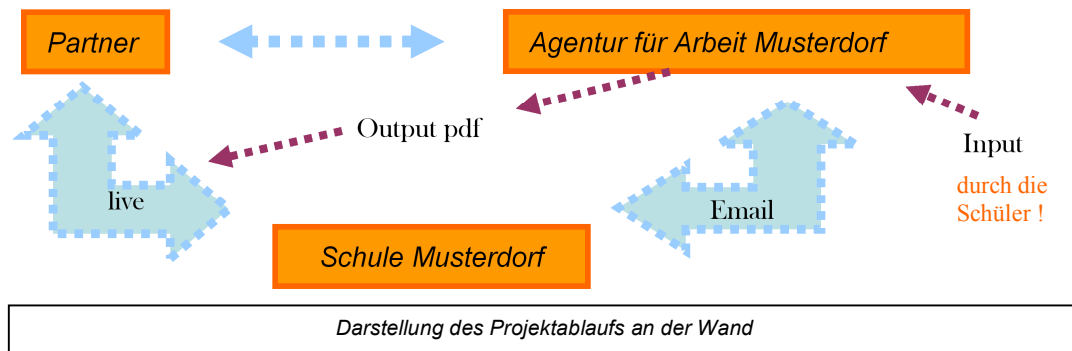
Bei den Praktika soll eine enge Rückmeldung der Betriebe durch ein Auswertungs- und Rückkopplungssystem sowie ein Belohnungssystem mit „AfJ-Credits“ erfolgen.



Der Betrieb kann maximal 2 „AfJ-Credits“ pro Arbeitstag vergeben. Somit waren an 16 Praktikumstagen maximal 32 „AfJ-Credits“ erreichbar. Mit den Betrieben ist vereinbart,

dass die Schülerinnen und Schüler bei mehr als 25 erzielten Punkten ein kostenloses Jahres-Abo einer Jugendzeitschrift oder Tageszeitung erhalten. Basis dafür ist das Sponsoring der örtlichen Tageszeitung, die mit der Schule seit langem im Projekt „ZIS – Zeitung in der Schule“ zusammenarbeitet. Grundlage für den Erwerb der „AfJ-Credits“ sind Einsatzbereitschaft und Verantwortungsfreudigkeit der Schülerinnen und Schüler, um den Schülern einen zusätzlichen Anreiz zu bieten, aus der oftmals passiven Rolle des Beobachters während des Betriebspraktikums herauszutreten.

Der Projektablauf wird an der Wand des Gangs vor den Klassenzimmern der Jahrgangsstufen 8 und 9 dargestellt und die erreichten Schritte werden mit zusätzlichen Informationen, wie Bildern, Kontaktdaten und Zeitungsartikeln ergänzt.



3. Ablauf

Schritt 1

Eine Auflistung möglicher Partner wurde durch die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus erreicht. Die Schülerinnen und Schüler interviewten die Eltern, fertigten Steckbriefe an und hielten bebilderte Kurzvorträge über Beruf und Unternehmen an einem Elternabend zum Praktikum und zur Berufsorientierung, der gemeinsam mit dem Berufsberater der Arbeitsagentur aus Musterstadt durchgeführt wurde.

Eine regionale Landkarte der Elternberufe wurde erstellt. Diese wurde als Teil der Projektdokumentation in den Projektablauf an der Wand eingefügt.

Schritt 2

In einem zweiten Schritt planten die Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 einen Berufsinfortag durchzuführen. Die Klasse 8a verfasste im Fach Deutsch Einladungsschreiben mit Rückmeldeschein für die Kontaktaufnahme mit den Betrieben. Die Adresdatenbank wurde bereits in Schritt 1 erstellt.

Übersicht zu Deinem Ausbildungsberuf

¶

Wie nennt sich der Ausbildungsberuf konkret? ¶

¶

¶

Welche verwandten Berufe, Berufsbilder und Berufsfelder gibt es dazu? ¶

¶

¶

¶

Welche Voraussetzungen musst Du für den Beginn dieser Ausbildung erfüllen? ¶

¶

¶

¶

Wie viele Jahre beträgt die Ausbildungszeit? ¶

¶

¶

¶

Welche Betriebe in Deiner Umgebung bieten diesen Beruf an? Auf aus

¶

¶

¶

In welcher Hinsicht ist die Ausbildung gut zu erwarten? ¶

¶

¶

¶

Welche Prüfung wirst Du während und zum Ende der Ausbildungszeit ablegen müssen? ¶

¶

¶

¶

Welchen Anteil machen je der theoretische Unterricht in der Berufsschule und die Praxis im Betrieb an der Ausbildungszeit aus? ¶

MUSTER

Anhaltspunkt für einen von den Schülern auszugestaltenden „Berufe-Steckbrief“

Schritt 3

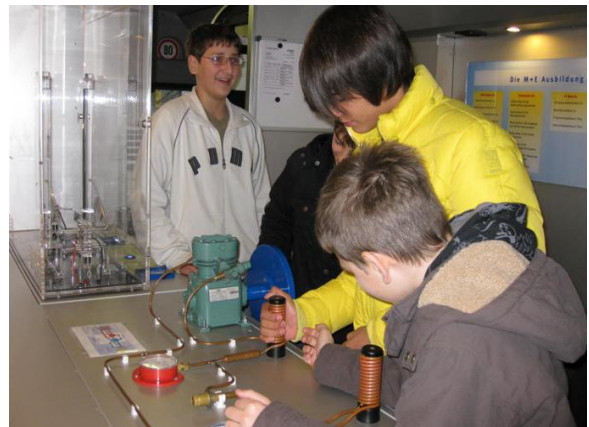


Was der Azubi beim Orientierungsgespräch in der Schule nur mit Worten und Powerpoint darstellen konnte, zeigt er Leon später im Betrieb in der Praxis.

Der Berufsinfotag konnte am 12.04.2010 von 8.30 – 13.00 mit 6 Handwerksbetrieben, dem Filialeiter einer Supermarktkette und dem Personalverantwortlichen des Technologiekonzerns durchgeführt werden. Unterschiedliche Berufe konnten den Schülern und Eltern präsentiert werden. Hoher Wert wurde auf die Handlungsorientierung gelegt, damit Schüler etwas

anfassen und ausprobieren konnten. Einige Vertreter der Unternehmen hatten auch Auszubildende als Gesprächspartner für die Schüler mitgebracht.

Der Berufsinfotag endete mit einer Konferenz der beteiligten Wirtschaftspartner, der Schulleitung, den Lehrkräften der Jahrgangsstufe 7, 8 und 9 sowie des SCHULEWIRTSCHAFT-Experten des Schulamts. Man vereinbarte ein Praktikumssystem, in dem die Schüler über ein halbes Jahr hinweg an jeweils einem Tag in einem Betrieb sind und kurze stichpunktartige Rückmeldungen am Ende des Tages durch den Betrieb erhalten. Die weitere Zuweisung der Schüler für den nächsten Praktikumstag wurde daraufhin vom betreuenden Lehrer gesteuert.



Michael, Markus, Hakan und Tobias im Technologiezentrum Mustermann

Schritt 4

Die Praktika erwiesen sich für die Schülerinnen und Schüler als sehr gewinnbringend. Neben den stichpunktartigen Rückmeldungen nach JEDEM Praktikumstag erhielten die Schüler durch die Praktikumsbetreuer in den Betrieben „AfJ-Credits“. An 16 Tagen im zweiten Halbjahr leisteten die Schülerinnen und Schüler diverse Praktika ab.

Dabei wurde Wert darauf gelegt,

- dass jeder Schüler zumindest vier verschiedene Berufe und Betriebe kennenlernt;
- dass Geschlechterdifferenzen abgebaut werden;
- dass jeder Schüler eine ehrliche Rückmeldung in Form des Kurzberichts am Tagesende bekommt;
- dass durch das Bonussystem „AfJ-Credits“ ein zusätzlicher Motivationsschub erfolgt.

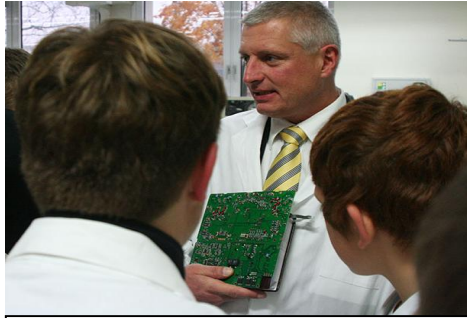


Catherine beim sorgfältigen Ausmessen

4. Zielgruppe

Regelklasse 8a der Volksschule Musterdorf mit 26 Schülerinnen und Schüler, 16 Buben und 10 Mädchen.

5. Projektpartner



Dank der Kooperationspartner haben die Schüler Gelegenheit, wertvolle Praxiseinblicke in den Arbeitsalltag zu bekommen.

Ortsansässige Handwerksbetriebe und die Zweigstelle eines großen Technologieproduzenten sind Partner des AfJ-Credit-Projekts.

Es ist geplant, die Kooperationen über mehrere Schuljahre hinweg fortzusetzen. Entscheidend für eine Weiterführung sind nicht nur die bisherigen

gegenseitigen Erfahrungen, sondern auch die zeitlichen Kapazitäten der Betriebe sowie ihr künftiger

Bedarf an Auszubildenden und auf Schulseite das Interesse und Engagement der Schüler und Lehrkräfte.

6. Projektpartnergewinnung

Wie bereits unter Punkt 3 erläutert wurden durch Schritt 1 und 2 des Projekts Berufsorientierung „AfJ – Active for Job“ Kooperationspartner gewonnen.

7. Erfolge der Maßnahme

7.1 Schülerinnen und Schüler

Am meisten profitierten die Schülerinnen und Schüler durch folgende Aspekte:

- Eingefahrene Berufswünsche wurden vor allem bei den Mädchen aufgebrochen.
- Verschiedene Berufe wurden kennengelernt und konnten in der Praxis erfahren werden.
- Schüler machten sich bereits durch das Praktikum bei den potentiellen Ausbildungsbetrieben bekannt.
- Das Thema „Beruf und Arbeitswelt“ wurde auch zu Hause im Elternhaus intensiver diskutiert.
- Durch die ehrlichen Rückmeldungen bekamen die Schüler Feedback von „schulfremden“ Personen.



Foto: Corina Dudas

Kevin mit dem gewonnen Zeitungs-Abo

- Die erforderliche Anzahl an „AfJ-Credits“ erreichten 24 Schülerinnen und Schüler. Davon entschieden sich 18 für eine Jugendzeitschrift und 6 für die Tageszeitung. Dies ist auch ein hervorragender Beitrag zur Leseförderung.

7.2 Schule und Lehrkräfte

Die Lehrkräfte begleiteten die Schüler im Praktikum und erhielten dadurch selbst einen breiten Einblick in die Berufswelt. Kontakte mit Meistern und Ausbildern legten die Basis für nachhaltige Kooperationen.

Der *SCHULEWIRTSCHAFT*-Experte begleitet die nun bestehenden und neu hinzukommenden Kontakte durch seine Tätigkeit.

Die Schule als Ganzes öffnete sich der Arbeitswelt und sieht dieses Projekt als Startschuss einer kontinuierlichen Zusammenarbeit. Weitere Veranstaltungen und eine Fortsetzung des Projekts wurden beschlossen.

7.3 Partner der Wirtschaft

Gespräche mit Lehrkräften und Schulleitung brachten die Schulwirklichkeit in die Ausbildungswelt. Die Vertreter der Wirtschaft forderten Kontinuität in der Zusammenarbeit und regelmäßige (quartalsweise) Konferenzen mit den Lehrkräften. Diesem Wunsch kam die Schule gerne nach.

Das Rückmeldesystem wurde als positiv empfunden und soll weiter ausgebaut werden. Als äußerst gewinnbringend wurde der intensive Informationsaustausch zwischen Schule und Arbeitswelt erachtet. Herr Reuschl: „Auf diese Weise lernen wir unsere zukünftigen Lehrlinge bereits zu Schulzeiten kennen und können sie frühzeitig unterstützen.“

8. Evaluation & Ausblick

Das Besondere des Projekts war, dass eine tragfähige gemeinsame Basis für eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den örtlichen Betrieben geschaffen wurde.

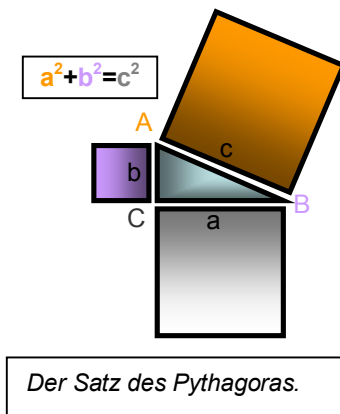
War in der Vergangenheit der Kontakt nur in Jahrgangsstufe 8 während des Praktikums durch die Lehrkraft hergestellt worden, so ist nun die gesamte Schule in ständigem Kontakt mit den Betrieben. Gemeinsame Veranstaltungen werden auch weiterhin geplant. Die Vertreter der Wirtschaft zeigen nachhaltiges Interesse an kontinuierlichen Absprachen zum Erreichen der Ausbildungsreife ihrer zukünftigen Lehrlinge.

Anonymer Evaluationsbogen für Arbeits- und Schulwelt		trifft			
		gar nicht / nie	ein bisschen / manchmal	ziemlich / meistens	voll / immer
bitte Ankreuzen!		zu			
1	Das Konzept des BO-Projekts hat mir gefallen		6	11	9
2	Ich würde diese BO-Maßnahme weiterempfehlen			12	14
3	Unsere Projektpartner habe ich als sehr motiviert erlebt	3	5	12	6
4	Alle Beteiligten waren regelmäßig anwesend				26
5	Ich würde an der BO-Maßnahme auch außerhalb der Arbeits- oder Schulzeit teilnehmen (ehrenamtlich / in der Freizeit)	8	6	10	2
6	Durch den persönlichen Kontakt habe ich einen potenziellen neuen Azubi / Lehrherren kennengelernt	5	10	8	3
7	Ich kann mir eine Fortsetzung des Projekts vorstellen			11	15
8	Die Gruppengröße war genau richtig	3	16	5	2
9	Ich habe durch das Projekt neue wertvolle Einblicke gewonnen	4	3	12	7
ab hier NUR FÜR SCHÜLER					
10	Ich habe nun einen realistischen Wunschberuf gefunden	6	8	6	6
11	Ich habe einen zuvor in Erwägung gezogenen Beruf nun für mich ausgeschlossen	10	6	5	5

Anonymer Erst-Evaluationsbogen zum AfJ-Projekt, um die Eindrücke der Teilnehmer zu sammeln. Statt der einzelnen Kreuze finden Sie hier die Summe der gesetzten Kreuze für die Bewertung der Schüler. Der Rücklauf der Bögen durch die Kooperationspartner steht noch aus. Eine langfristige und umfassendere Evaluation wird noch erfolgen.

Insbesondere der diesjährige erste Durchlauf unseres *AfJ-Projekts* wird nach Beendigung in einer gemeinsamen Konferenz überdacht, Stärken und Schwächen werden benannt und es wird am Gesamtkonzept für das nächste Schuljahr gefeilt.

So wird im nächsten Jahr nicht nur wieder in Jahrgangsstufe 8 begonnen, sondern die Schüler der Jahrgangsstufe 9 werden weiter in Kooperation von Schule und örtlicher Wirtschaft betreut. Dabei soll auch ermittelt werden, wie viele Schülerinnen und Schüler des Pilotprojekts eine Lehrstelle bei den teilnehmenden oder anderen Betrieben bekommen konnten. Es wird noch diskutiert, inwiefern eine Befragung der Azubis per E-Mail oder Brief von den Beteiligten leistbar ist. Im Fokus hierbei stünde der direkte Nutzen des Projekts für den Übergang in die Arbeits-/Berufswelt.



Über das Projekt hinaus konnte auch eine konkrete Unterstützung des schulischen Lernens durch die Wirtschaft erreicht werden. So wird zukünftig z. B. der örtliche Maurermeister praktische Einführungen und Übungen zum Satz des Pythagoras durchführen, das Technologieunternehmen die Schule im Bereich Buchführung und Warenwirtschaft und der Supermarkt im berufsorientierenden Zweig Soziales beraten und unterstützen.